

## ZUM GELEIT

Daß dieses erste Handbuch der obersten Volksvertretung der Deutschen Demokratischen Republik erst jetzt, im achten Jahre des Bestehens unserer Republik, erscheint, hat seinen besonderen Grund: von Jahr zu Jahr haben wir gehofft, daß das gegenwärtige Provisorium der beiden Staaten auf deutschem Boden sein Ende finden und durch den deutschen Einheitsstaat abgelöst werden würde. Dann hätte sich auch die Herausgabe von Handbüchern der Parlamente deutscher Teilstaaten (womit Bonn es schon 1950 so eilig hatte) erübrigt.

Unsere Hoffnungen und Erwartungen haben sich nicht erfüllt: Die Gegner der deutschen Einheit in Frieden und Demokratie, die im September 1949 im Westen Deutschlands ihren separaten Staat („Bundesrepublik Deutschland“) schufen und damit die Spaltung Deutschlands herbeiführten, haben am 23. Oktober 1954 in den „Pariser Verträgen“ den Willen bekundet, ihre Teilung Deutschlands zu einem Dauerzustand (zunächst „nur“ bis zum Jahre 2004) zu machen. Alle seither von uns auf nationaler und alle von unseren Freunden auf internationaler Ebene unternommenen Bemühungen, ihren Sinn zu ändern und unserem Volke endlich den Frieden, seine Freiheit des Handelns und also die stürmisch von ihm verlangte staatliche Einheit zu geben, sind bislang ebenso gescheitert wie unsere insgesamt 87 Versuche der letzten sieben Jahre, die deutsche Einheit durch Direktverhandlungen der beiden deutschen Staaten vorzubereiten.

Diese Fehlschläge und Enttäuschungen können uns nicht entmutigen. Wir sind und bleiben uns allzeit des unabdingbaren Auftrags des deutschen Volkes bewußt, die unselige und widernatürliche, den Frieden auf das schwerste gefährdende Spaltung Deutschlands zu überwinden und das friedliebende und demokratische Deutschland zu schaffen. Der Erreichung dieses höchsten nationalen Zieles werden auch künftig unsere besten Kräfte gewidmet sein. Wir wissen aber heute, daß wir auf dem Wege